

Neue Sonderausstellung im Keltenmuseum Hallein

Schnee von gestern

Krippentradition und historische Winterbilder

Ausstellungsdauer: 16. November 2019 bis 2. Februar 2020

Eröffnung: Samstag, 16. November 2019, 13 Uhr

Medienrundgang: Dienstag, 12. November 2019, 10.30 Uhr

Es sprechen:

Florian Knopp, Leiter Keltenmuseum Hallein

Martin Hochleitner, Direktor Salzburg Museum

Barbara Tober, Leiterin Kulturvermittlung Keltenmuseum Hallein

„Das Keltenmuseum Hallein ist das Gedächtnis unserer Stadt. Das Team von Museumsleiter Florian Knopp macht in einer neuen Sonderausstellung die romantischen Winterseiten von Hallein erlebbar und zeigt uns, wie verträumt unsere Stadt früher im Winter war und auch heute noch ist – natürlich auch mit den zahlreichen, wunderschönen Krippen, die in Hallein zu sehen sind. Ich bin stolz auf die Arbeit des Keltenmuseum, denn Florian Knopp und sein Team tragen gerade mit solchen Sonderausstellungen und den damit verbundenen emotionalen Geschichten einen wichtigen Teil zur Identität unserer Stadt bei.“ Bürgermeister Alexander Stangassinger

„Die heurige Weihnachtsausstellung im Keltenmuseum Hallein ist vor allem für die Halleinerinnen und Halleiner eine Einladung sich auf die Weihnachtszeit einzustimmen. Zur regionalen Krippenbaukunst gibt es Beispiele vom 18. Jahrhundert bis heute. Die gezeigten Winterbilder werden bei den Besucherinnen und Besuchern sicher viele Erinnerungen an den Alltag im verschneiten Hallein der letzten Jahrzehnte wecken.“ Vizebürgermeisterin Rosa Bock

Weihnachtskrippen zeigen seit jeher das Geschehen rund um die Geburt Christi. In die bäuerlichen und orientalischen Szenen fließt auch die Vorstellungswelt der Krippenbauer ein. Erstmals präsentiert das Keltenmuseum Hallein neben Objekten aus der eigenen Sammlung auch Figuren von der Weihnachtskrippe der Halleiner Stadtpfarrkirche. Ein Highlight der Ausstellung ist die mehrere Meter lange Grubermühlkrippe vom Dürrnberg. Die Heilige Familie samt Ochs, Esel, Elefant und Kamel steht dort in unmittelbarer Nähe des Salzbergwerks. Darüber hinaus werden Krippen des Halleiner Krippenbauers Christian Haipl gezeigt.

Die Krippen werden mit historischen Fotografien des verschneiten Hallein zu einer winterlichen Ausstellung kombiniert. Die romantischen Winterbilder dokumentieren die Veränderungen im Halleiner Stadtbild und können nach Ausstellungsende erworben werden. Reservierungen sind bereits ab 16. November möglich.

„Die Krippenausstellung zur Winterzeit im Keltenmuseum Hallein hat bereits Tradition. Als Besonderheit zeigen wir heuer erstmals die barocken Krippenfiguren aus der Stadtpfarrkirche, die während der Ausstellungszeit wechselweise in der Kirche und im Museum zu sehen sein werden.“ so der Leiter des Keltenmuseum Hallein, Florian Knopp. Die bis zu 1 Meter hohen Figuren werden gezeigt, wenn sie gerade nicht in der Kirche gebraucht werden.

Die Krippenfiguren werden nach dem liturgischen Kalender in sechs Szenen angeordnet. Bei „Verkündigung“, „Herbergssuche“, „Geburt Christi“, „Ankunft der Heiligen Drei Könige“, „Flucht nach Ägypten“ und „Im Haus Nazareth“ sind jeweils andere Figuren ausgestellt, die zu bestimmten Zeiten ausgewechselt werden.

Die Krippenfiguren wurden in der Barockzeit wie Gliederpuppen geschnitzt und mit kostbaren Stoffen bekleidet. Einige der Figuren sind sogar signiert.

Da sich die originale Krippe in einem sehr schlechten Zustand befand, wurde diese von 2003 bis 2007 von Sigrid Ortner gereinigt und mit alten Stoffen neu eingekleidet. Die Krippe beinhaltet spezielle Figuren, die mit dem Salzbergbau zu tun haben. Ein Steiger trägt die Verantwortung für einen Teil des Bergwerks und die ihm unterstellten Bergmänner. Er trägt Bergkleidung und als Standeszeichen das Berghäckel. Der

Salzträger ist dem Halleiner Stadtwappen nachempfunden. Beide nehmen in der Halleiner Krippe Bezug auf die vor Ort typischen Tätigkeiten für die Salzgewinnung im Bergwerk und in der Salinenstadt.

Dieses Jahr werden auch Krippen von Christian Haipl gezeigt. Der Halleiner Krippenbaumeister hat nicht nur die Gruberkrippe für die Salzwelten nachgebaut, sondern stellt auch für den Eigengebrauch und auf Bestellung Krippen her. Am 13. Dezember führt er durch die Ausstellung und erklärt sein Handwerk. So meint auch der Leiter des Keltenmuseum Hallein Florian Knopp: „Die Leihgaben von Christian Haipl bieten Einblicke in die Krippenbaukunst. Neben seinen eigenen Krippen ist auch eine Dürrnberger Knappenkrippe zu sehen. Schnitzen hat in Hallein eine lange Tradition, so sind die Schnitzarbeiten auch ein direkter Verweis auf die parallel zu sehende Ausstellung ‚Holz.Spiel.Zeug.‘ in den Fürstenzimmern des Museums. Das vielseitige Rahmenprogramm stimmt Groß und Klein auf Weihnachten ein.“

Zudem ist die Grubermühlkrippe wieder ausgestellt. Sie stammt vom Dürrnberg bei Hallein und ist eine der größten erhaltenen Anlagen unter den bergmännischen Weihnachtskrippen. Die Krippe stand in der Grubermühle im Raingraben und war im Besitz von Kilian Neureiter, der von 1905 bis 1923 Bergarbeiter war. Sie zeigt das Geschehen der Geburt Jesu in der unmittelbaren Umgebung des Salzbergwerks auf dem Dürrnberg. Die Szenen im Tal stellen das Stadtleben von Hallein dar. Holzklötzchen bilden Körper und Beine der Figuren, während die Arme aus Draht „beweglich“ sind, bestehen die Köpfe aus modelliertem Wachs.

Der Aufbau der 500 Figuren und des umfangreichen Krippenwerks im ersten Stock der Grubermühle dauerte einen Monat lang. Anschließend konnte die Krippe vom 22. Dezember bis Anfang Februar gegen ein geringes Entgelt besichtigt werden. 1957 kaufte das Keltenmuseum Hallein die Krippe.

Für Kinder gibt es Hands-on-Stationen an denen Spielen mit den Krippenfiguren ausdrücklich erlaubt ist.

Krippentradition von einst und heute

Weihnatskrippen stellen die Geburt Christi oder andere Szenen aus dem Leben von Jesus Christus dar. Sie verbinden die Bilderwelt der Adventszeit mit dem Dreikönigsfest. Ursprünglich wurde nur das Jesuskind in der Futterkrippe mit Ochs und Esel dargestellt. Im Mittelalter kam Maria dazu. Darstellungen der Heiligen Drei Könige, die dem Jesuskind Geschenke bringen, gibt es bereits um 500 auf Mosaiken in Ravenna und Rom. Erst um 1560 vollzog sich im mittel- und westeuropäischen Raum der Übergang von so genannten Kindlwiegen zur Weihnachtskrippe. Mit dem beginnenden Barock entstanden prunkvolle Landschaftskrippen. Eine Hochblüte erlebte die Krippenkunst im 17. und 18. Jahrhundert. Am Anfang des 18. Jahrhunderts entstanden in der Volkskunst so genannte Kastenrippen, die von Wachsbossierern und Schnitzern gefertigt wurden. Im alpenländischen Raum waren offene Hauskrippen mit kaschiertem Krippenberg und Figuren mit Wachsköpfen, die in Landestracht gekleidet sind, besonders beliebt. In die Benennung fließen der Schauplatz und der Ort der Aufstellung ein.

Historische Winterbilder

„Schneegarantie gibt es in Hallein zwar meist erst im Jänner, der sprichwörtliche Schnee von gestern auf den Archivfotos des Museums hüllt die Ausstellung aber in ein stimmungsvolles Weiß“ so Florian Knopp, Leiter des Keltenmuseum Hallein. Und so stimmen historische Fotografien des verschneiten Hallein auf Weihnachten ein: Neben Weihnachtskrippen werden in der Ausstellung auch romantische Winterbilder gezeigt, die zudem gelegentlich ungewöhnliche Ansichten von Hallein ermöglichen. Etwa die Gärten hinter dem Rathaus und den anderen Häusern am Schöndorferplatz. Besonders viele Winterbilder stammen vom Halleiner Albert Sandner. Er hatte als Hobbyfotograf ein besonders gutes Auge für gefällige Motive und spannende Stimmungen in der Stadt. Sandner dokumentierte viel in der Zwischenkriegszeit. Kinder und Erwachsene sind auch hier zum Mitmachen eingeladen und können Winterbilder puzzeln.

„Ich habe bei der Auswahl der Bilder aus dem Stadtarchiv darauf geachtet, dass wir nicht nur romantische Winterbilder zeigen, sondern auch die Phase der Halleiner

Stadtentwicklung in der die Häuser auf den Farbbildern nicht sehr ansprechend aussehen oder Bilder auf denen Häuser abgerissen werden. Dadurch lässt sich gut erkennen, wie viel Bestand in den letzten Jahrzehnten in Hallein renoviert wurde.“ erzählt die Leiterin der Kulturvermittlung Barbara Tober.

Rahmenprogramm zur Ausstellung

Dienstag, 3. Dezember 2019, 10 Uhr

Museumsgespräche „Schnee von gestern – Krippentradition und historische Winterbilder“

Barbara Tober

Kuratorinnenführung in der winterlichen Ausstellung.

Kosten: 2,50 Euro

Dienstag, 3. Dezember 2019, 14 Uhr

Kaffeegeschichte(n) – Erinnern im Museum „Die Halleiner Krippe“

Sigrid Ortner, Christian Haipl

Zwei Halleiner „Kripperl-SpezialistInnen“ erzählen von ihrer Passion.

Kosten: 2,50 Euro inkl. Kaffee und Kuchen

Mittwoch, 4. Dezember 2019, 15 Uhr

Museumsgespräche „Schnee von gestern – Krippentradition und historische Winterbilder“

Barbara Tober

Kuratorinnenführung in der winterlichen Ausstellung.

Kosten: 2,50 Euro

Sonntag, 8. Dezember 2019, 14 Uhr

Familiensonntag „Es weihnachtet sehr – Christbaumschmuck selbst gemacht!“

Ein Rundgang durch die Krippenausstellung bringt uns in Weihnachtsstimmung. Im Anschluss basteln wir kreativen Weihnachtsschmuck!

Kosten: 4,50 Euro zuzügl. Museumseintritt

Freitag, 13. Dezember 2019, 15 Uhr

Führung „Regionale Krippenbaukunst“

Christian Haipl

Der Krippenbauer Christian Haipl gibt einen Einblick in die Technik des Krippenbaus und zeigt Beispiele aus Hallein.

Kosten: 2,50 Euro zuzügl. Museumseintritt

Dienstag, 7. Jänner 2020, 14 Uhr

Kaffeegeschichte(n) – Erinnern im Museum „Schnee von gestern“

Wolfgang Wintersteller, Heidemarie Leitner

Für die Ausstellung wurden Winterbilder aus dem Stadtarchiv Hallein gesichtet. Bei manchen ist unklar, wo sie gemacht wurden. Helfen Sie uns bei der Zuordnung und bringen Sie Ihre eigenen historischen (Winter-)Bilder von Hallein mit! Heidemarie Leitner liest aus ihrem Buch „Träume schön – Ein Lesebuch“.

Kosten: 2,50 Euro inkl. Kaffee und Kuchen

Samstag, 11. Jänner 2020, 14 Uhr

Bastelworkshop „Christbaum recyceln!“

Aus der Spitze eines Christbaums wird nach jahrhundertealter Technik ein Quirl geschnitzt.

Alter: 8–99 Jahre

Kosten: 4,50 Euro zuzügl. Museumseintritt

Weitere Informationen zum Programm unter www.keltenmuseum.at

Keltenmuseum Hallein

Pflegerplatz 5, 5400 Hallein

+43 6245 80783

keltenmuseum@keltenmuseum.at

www.keltenmuseum.at

Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr

Pressekontakt:

Natalie Fuchs

Leiterin Öffentlichkeitsarbeit

natalie.fuchs@salzburgmuseum.at

+43 650 3007567